



Bretzenheim – 21. März 1945

Das Kriegsende in
Bretzenheim



Zaybachstraße, gegenüber von Betz



Warum dieser Vortrag?

- Berichte und Artikel über das Kriegsende gibt es viele
- Es gab viele verschiedene Arten von Kriegsende, ob Stadt oder Land, Front, Zwangsarbeiter, KZ-Insassen, etc.
- Unser Interesse galt dieses Mal den Menschen dieser Zeit in MZ-Bretzenheim
- Wie haben sie die Zeit davor und danach erlebt?
- Gibt es noch Zeitzeugen?
- Wer waren die „Befreier“?
- Viele haben von dieser Zeit und von ihren Erlebnissen wenig erzählt – warum?
- Wie wurden aus „60 Mio. Nazis“ über Nacht „60 Mio. Opfer“?





Zeitzeugen?

- Nach unseren Aufrufen haben sich leider nur wenige Zeitzeugen gemeldet
- Stellvertretend seien hier folgende Personen genannt:
 - Dr. Heinz Speckert, geborener Bretzenheimer
 - Annelore Cyrus, kam als Vertriebene nach Bretzenheim
 - Hannelore Jörg, fand Feldpostbriefe ihres Schwiegervaters in Zahlbach
 - Arnold Malzer, Erinnerungen an Bombenangriffe
 - Georg Molter, Berichte über ihn als Oberbrandmeister in Bretzenheim ab 1942



Die Hechtsheimer Straße (heute Albert Stohr Straße)
In Bretzenheim im Juni 1945



Dr. Heinz Speckert

- Jahrgang 1936, Wohnung in der Wilhelmsstraße 42. Sein Vater hatte eine Wagner-Werkstatt, nach 1945 Karosseriebau (ist im Hintergrund noch zu sehen)
- Ausführliche Erinnerungen an die Kriegs- und Nachkriegszeit
- Bunkerbau ab 1940, erlebte Volltreffer und Tote in der Familie mit; er wurde dabei von Georg Molter gerettet
- War Augenzeuge der Deportation jüdischer Nachbarn (z.T. Klassenkameraden, „Jud-52“)
- Bretzenheimer Jungs schlichen sich am 19. März zu den US-Stellungen im Oberolmer Wald
- Lebhaftes Schilderung, wie Nazi-Devotionalien am 20. März in den Plumpsklos verschwanden
- Bekam sexuelle Übergriffe auf seine Tante mit
- Heinz Speckert hat keine Erinnerungen an die Gefühlslage seiner Mutter oder seines Vaters



Anwesen der Familie Speckert
in den 1940er Jahren, Wilhelmsstr. 42



Arnold Malzer

- Jahrgang 1936, in Bretzenheim geboren, Wohnung in der Schulstraße 43 (heute Essenheimer Straße, gegenüber HMS)
- Ausführlicher schriftliche Aufzeichnungen von Bombenangriffen auf Bretzenheim, 19. Oktober und 29. Dezember 1944
- Die Schilderung der Maßnahmen z.B. gegen Brandbomben (Sandsäcke) ist anrührend
- Sein Bericht ist sehr sachlich geschrieben; man kann seine Gefühle aber zwischen den Zeilen lesen (Suche nach seinen Weihnachtsgeschenken im zerbombten Haus)



Die Hechtsheimer Straße (heute Albert Stohr Straße)
In Bretzenheim im Juni 1945



Annelore Cyrus

- Geboren 1935 auf einem Hofgut in Ostpreußen, nahe der „Wolfsschanze“, mit glücklicher Kindheit
- Vater im Volkssturm 1944 vermisst und später für tot erklärt
- Geflohen nach Aufforderung der Gauleitung, mit schlimmsten Erlebnissen, sexuellen Übergriffen, Traumata bei Mutter wie auch Geschwistern, Ausgrenzung als „Flüchtling“
- Nach Ausbildung zur Erzieherin in Bad Kreuznach lernte sie ihren Mann kennen (geb. in Trier)
- Erst in Mainz fühlte sie sich nicht mehr als Flüchtling
- Man merkte Frau Cyrus die tiefsitzenden Gefühle an, aber ebenso das glückliche Leben, das sie seither in Bretzenheim führte

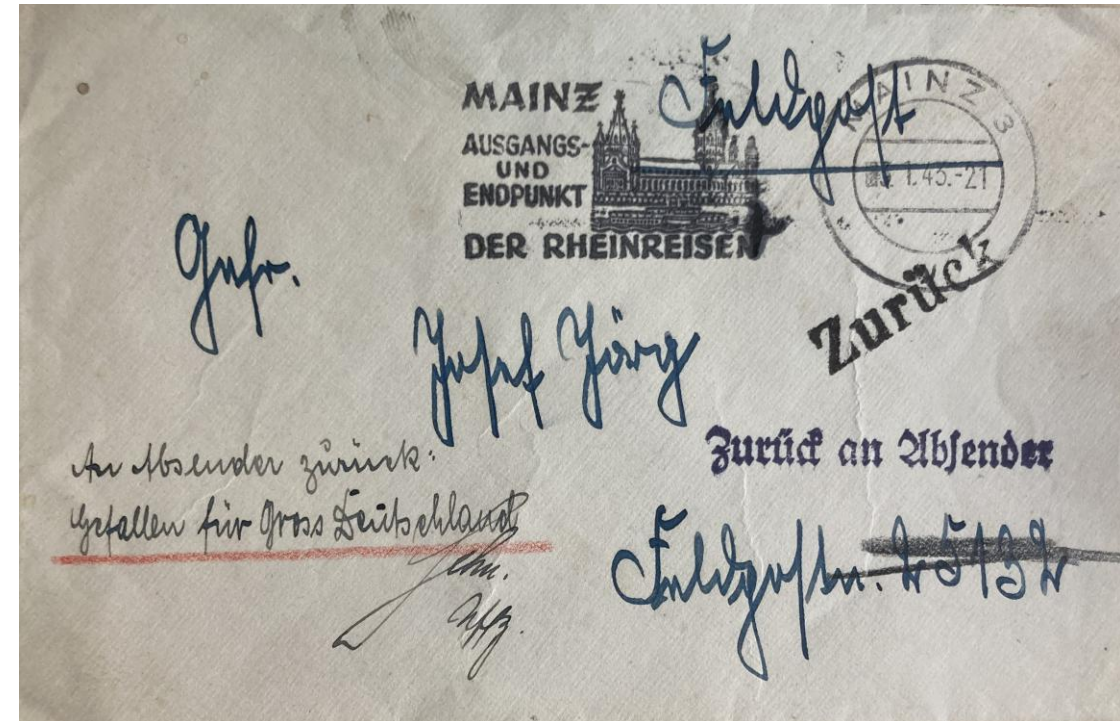


Die Hechtsheimer Straße (heute Albert Stohr Straße)
In Bretzenheim im Juni 1945



Hannelore Jörg / Josef Jörg

- Hannelore Jörg hat zahlreiche Dokumente aus der Kriegszeit, z.B. Feldpostbriefe ihres Schwiegervaters Josef Jörg
- Viele der Briefe enthielten nur einen knappen Gruß, keinerlei Informationen
- Die Nachricht, dass Josef Jörg – vermutlich in Stalingrad - gefallen war, kam lediglich durch einen zurückgeschickten Brief an ihn
- Hannelore Jörg war selbst Vertriebene aus Stettin, die nach dem Krieg Norbert Jörg geheiratet hatte



Nachricht an die Familie vom Tod von Josef Jörg,
Einfache Brief Retoure mit kurzer Notiz



Bericht über Georg Molter

- War ab 1942 Oberbrandmeister der Bretzenheimer Feuerwehr
- Er setzte durch, dass Bretzenheimer Jugendliche nicht der HJ-Feuerwehr in Mainz beitreten mussten, sondern ihren Dienst direkt in der Bretzenheimer Feuerwehr leisten konnten
- Kaum ausgebildet, mussten die Jugendlichen bis Kriegsende über 90 Einsätze leisten. Es gab keine Toten!
- Georg Molter war ein gutes Beispiel behutsamer Zivilcourage



Die Hechtsheimer Straße (heute Albert Stohr Straße)
In Bretzenheim im Juni 1945



Pfarrer Dr. Bergmann, Marienborn

- Kirchentagebücher 09/1944 – 12/1948
- Detaillierte Schilderung der Bombenangriffe, Kämpfe und großen Schäden bis Kriegsende
- Hauptsorge für ihn war, dass wegen der vielen Luftalarme kaum eine hl. Messe gehalten werden konnte
- In der Nacht vom 19. auf 20. März 1945 flohen alle NSDAP Funktionäre und Soldaten
- Dr. Bergmann hielt am frühen Morgen des 21. März eine hl. Messe im Keller der Kirche, als die ersten US-Soldaten hereinkamen
- Detaillierte Schilderung der Not der Nachkriegszeit, der Plünderungen, aber auch, dass alliierte Soldaten regelmäßig die Gottesdienste besuchten



Die Hechtsheimer Straße (heute Albert Stohr Straße)
In Brezzenheim im Juni 1945



Wer waren die „Befreier“ ?

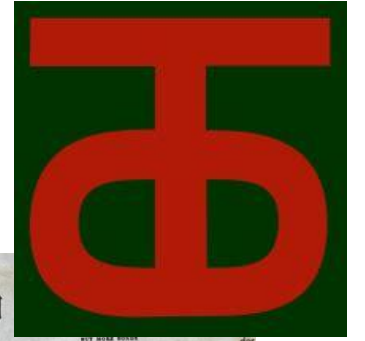
Hintergrund:

- Mainz wurde im Rahmen der sog. „Operation Undertone“ erobert
- Ziel war die Eroberung Deutschlands bis zum Rhein
- Die Operation dauerte gerade einmal 12 Tage, vom 12.-24. März 1945
- In dieser kurzen Zeit wurden die 1. und 7. deutsche Armee komplett aufgerieben, es gab 23'000 Tote, 90'000 Gefangene (gegenüber 2000 Gefallenen auf US-Seite)





Wer waren die „Befreier“ ?



- Am 21. März 1945 waren Einheiten der 3. Armee von George Patton, die 90. Infanterie-Division, vom Oberolmer Wald aus nach Bretzenheim einmarschiert
- Ihr Spitzname war die „Tough ‘Ombres“ – es waren vor allem Soldaten aus Texas und Oklahoma
- Sie waren seit der Invasion in der Normandie am „Utah Beach“ im Juni 1944 ununterbrochen im Kampfeinsatz
- Einen Monat danach, am 23. April 1945, befreiten die „Tough ‘Ombres“ das KZ Flossenbürg



Ein Funktrupp der 90. US-Infanterie-Division während des Einmarschs am Graben in der Altstadt, neugierig beäugt von einigen Mainzer Bürgern.



US-Soldaten am Gutenbergplatz. Die Tramwagen lagen als Sperren quer über der Straße, wurden zur Seite geschoben. Foto: US Signal Corps



Faktoid – Texas und Mainz

- Im Zentrum von Texas gibt es ein deutsches Siedlungsgebiet aus der Zeit ab 1836
- Das Zentrum ist die Stadt Fredericksburg, gegründet 1846 vom sog. **Mainzer Adelsverein**
- Es ist eine kleine Ironie der Geschichte, dass Soldaten auch aus Fredericksburg bei der Befreiung von Mainz dabei waren





Kam es 1945 zu einem allgemeinen Sinneswandel ?

- Sicherlich nicht allgemein. Überzeugte Nazis flohen oder biedernten sich an
- Die allgemeine Bevölkerung ahnte oder wusste um die Verbrechen
- Viele glaubten, durch den Bombenkrieg, den Mangel in der Nachkriegszeit, Flucht und Vertreibung genug Sühne geleistet zu haben
- Die anfängliche Stimmung gegen die Attentäter um Stauffenberg oder Exilanten wie Thomas Mann, Marlene Dietrich oder sogar Willy Brandt („Landesverräter!“) war exemplarisch
- Das Schuldeingeständnis in das volle Ausmaß der Nazi-Verbrechen kam eher tropfenweise, und vor allem in der nachfolgenden Generation
- Aber: Man sollte sich hüten vor einer zu schnellen Verurteilung unserer Vorfahren – sie waren geprägt vom Trauma der Versailler Verträge, und jede Nation ist sehr einfach verführbar (Beispiel: USA nach September 11)



22.03.1945, Tankstelle an der
Binger Straße Ecke Römerwall



Warum schwiegen so viele?

- Über 50% der damaligen Bevölkerung hatten traumatische Erlebnisse, die natürlicherweise verdrängt wurden
- Für die meisten war eine Welt zusammengebrochen, viele Selbstmorde
- Leid durch Hunger, sexualisierte Gewalt, soziales Chaos, Infektionskrankheiten
- „Vergessen wollen“ – Schuldfragen sollen verdrängt werden
- „Wir sind eine Generation ohne Bindung und Tiefe, unsere Tiefe ist der Abgrund“
(*Wolfgang Borchert*)



Bild aus Mainz 1945, Ort unbekannt



Resumee (1)

- Das Kriegsende in Bretzenheim war ähnlich wie in den meisten deutschen Städten, mit gottseidank wenigen Opfern. Verglichen mit den Schicksalen der Vertriebenen sind die Menschen in Bretzenheim glimpflich davongekommen
- Das Kriegsende war große Erleichterung, oder sogar pures Glück – für Häftlinge, politische Gegner, Bevölkerung in von Deutschland überfallenen Ländern, bei den alliierten Truppen
- Für viele Deutsche war das Kriegsende auch katastrophal, die bisherige „moralische“ Orientierung ging unter
- Das Kriegsende bedeutete eine Zeit großen Mangels bei uns - aber auch in anderen europäischen Ländern
- Dennoch: Das Leben ging weiter: Zerstörtes wurde aufgebaut, die Menschen lernten die einfachsten Grundlagen des menschlichen Lebens wieder kennen und schätzen



Resumee (2)

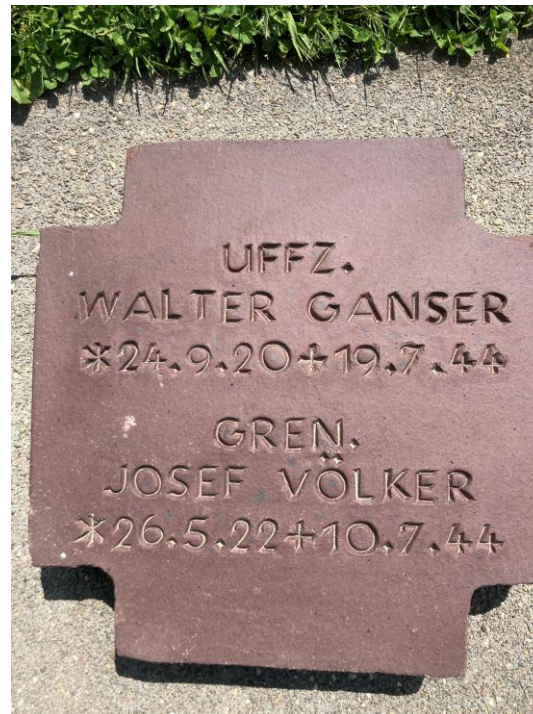
- Für alle war die Zeit des Kriegs bzw. des Kriegsendes ein traumatisches Erlebnis.
- Traumata wurden im besten Fall verdrängt, d.h. man sprach nicht mehr darüber. Viele entwickelten eine PTBS. Das wirkte sich auch auf die nächste Generation aus.
- Bei Kriegsende und danach gab es auch Verbrechen an der deutschen Bevölkerung. Dazu gehören der Luftkrieg und die Vertreibungen.
- Wenn man Augenzeugenberichte sieht, beispielsweise „Kinder des Krieges“ in der ARD, kann man die Grausamkeiten dieser Zeit kaum erfassen bzw. ertragen
- Aber vor allem haben die deutsche Wehrmacht und die SS in den eroberten Gebieten furchtbare Verbrechen begangen, wie diverse Massaker in Frankreich, Griechenland, Italien, Kroatien, Polen, Russland, usw.. Man vergleiche die zivilen Opfer!
- Mein eigener Onkel, Dr. Josef Ganser, war in Polen Abteilungsleiter III der Hauptabteilung Justiz im „Generalgouvernement Polen“ und hat grausame und unmenschliche Todesurteile erlassen
- Man hüte sich vor einer Täter-Opfer-Umkehr: Die Ursache der Verbrechen und des Leids der deutschen Bevölkerung liegt nicht am Ende des Kriegs, sondern an dessen Anfang!

→ WEHRET DEN ANFÄNGEN!



Meine ganz persönliche Betroffenheit

- Besuch der Soldatenfriedhöfe in der Normandie Im Sommer 2021
- Auf dem deutschen Friedhof suchte ich gezielt nach Namen aus meinem erweiterten familiären Umfeld



- Den eigenen Familiennamen zu lesen, brachte mir diese entsetzliche Zeit sehr nahe



Die entsetzliche Bilanz

- 44 Millionen Tote allein in Europa, davon:
 - Sowjetunion: 27 Millionen
(davon zivil: 15 Mio.)
 - Deutschland: 6,4 Millionen
(davon zivil: 1,2 Mio.)
 - Polen: 6 Millionen
(davon zivil: 5,7 Mio.)
 - Jugoslawien: 1,7 Millionen
(davon zivil: 1 Mio.)

Herzlichen Dank an:

- Dr. Heinz Speckert, Annelore Cyrus und Hannelore Jörg, für die Gespräche und Informationen aus erster Hand
- Uwe Trier, für seine Initiative für dieses Thema
- Carolin Olivares, für ihre Unterstützung und Ermutigung
- Erika Fink und Michael Wiegert, für die Organisation dieser Veranstaltung
- Winfried Schmitt, für seine fast unerschöpflichen Informationen aus dem früheren Bretzenheim



Bild aus Mainz 1945, Ort unbekannt



Quellenangaben

- Gespräche mit Heinz Speckert, Annelore Cyrus und Hannelore Jörg
- Tagebuch 1944 – 1946 von Pfarrer Dr. Bergmann, Mainz-Marienborn
- Arnold Malzer, „Meine Kriegserlebnisse“, 2016
- Prof. Norbert Frei, „Das Dritte Reich und wir“, Vortrag im Mainzer Staatstheater am 27.02.2005
- Dr. Heide Glaesner, Prof. Elmar Brähler, Univ. Leipzig, „Die Langzeitfolgen des 2. Weltkriegs auf die Bevölkerung“, Psychotherapeutenjournal 4/2011
- Festschrift der Feuerwehr Bretzenheim, 21.05.1994
- Heiner Stauder, VHS Mainz, Ortsgeschichtliche Arbeitsgruppe Bretzenheim, Mitschrift einer Veranstaltung vom 16.03.1995
- Geschichts-Podcasts „Kriegsende 1945“ („Was bisher geschah“), Folge 6 „Sommer der Freiheit“, Autoren: Joachim Telgenbüscher, Nils Minkmar
- Geschichtspodcast „Eine Stunde History“ (Deutschlandfunk), Episode „Das Ende des II. Weltkriegs“, Teil 3 Berichte und Zeugenerinnerungen, von Volker Heise
- Bildmaterial der „Allgemeinen Zeitung“ in Mainz und aus dem Bildarchiv der Stadt Mainz
- „History of XII. Army Corps, Spearhead of Pattons 3rd Army, March - May 1945“, Lt. Col. George Dyer
- https://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Undertone
- <https://www.90thdivisionassoc.org> ; <https://www.90thdivisionassoc.org/History/Books/index.html>
- <https://www.publicdomainpictures.net>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Tote_des_Zweiten_Weltkrieges